

Ottendorfer Zeitung

Local-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend.

Bezugs-Preis:
Vierteljährlich beim Abholen von der
Geschäftsstelle 1,80 Mk., frei ins Haus
1,90 Mk.
Einzeln Nummer 10 Pfg.
Erscheint Dienstags, Donnerstags und
Sonnabends Nachmittags.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Anzeigen-Preis:
Die einseitige Zeile oder deren Raum
20 Pfg., Lokalpreis 15 Pfg.
Reklamen auf der ersten Seite 40 Pfg.
Anzeigen-Aufnahme
bis spätestens Mittags 12 Uhr des
Erscheinungstages.

Druck und Verlag von Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Verantwortlicher Schriftleiter Hermann Rühle, Groß-Okrilla.

Nummer 73

Mittwoch, den 26. Juni 1918.

17. Jahrgang

Ämtlicher Teil.

Goldankaufswache vom 23. b. 30. Juni 1918

unter dem Schutze S. Maj. des Königs.

Die hiesige Goldankaufsstelle ist zum Ankauf von Goldsachen geöffnet

Mittwoch den 26. Juni, Freitag den 28. Juni, Montag, den 1. Juli

nachm. von 3 bis 4 Uhr im Lehrerzimmer der Neuen Schule.

Ottendorf-Okrilla, den 22. Juni 1918.

Der Vorsitzende.

Kriegsfamilien-Unterstützung.

Die Auszahlung der Kriegsfamilienunterstützung erfolgt für die Nummern 1 bis 200

Freitag, den 28. Juni 1918, vorm. 8 bis 12 Uhr,

für die Nummern 201 bis 378

Sonnabend, den 29. Juni 1918, vorm. 8 bis 12 Uhr.

Ottendorf-Moritzdorf, am 24. Juni 1918.

Der Gemeindevorstand.

Gemeindesteuern.

Der zweite Termin **Gemeindesteuern** war am 15. Juni ds. Js. fällig und ist bis spätestens

6. Juli 1918

an die hiesige Ortssteuereinnahme (Gemeindevorstand) abzuführen.

Nach Fristablauf beginnt das geordnete Beitreibungsverfahren.

Ottendorf-Moritzdorf, am 20. Juni 1918.

Der Gemeindevorstand.

Neuestes vom Tage.

An der Ancre und Aore blieb die Ge-
schäftstätigkeit tagsüber gesteigert. Am Abend
lebte sie auch in anderen Abschnitten der
Kampffront auf. Während der Nacht rege
Schandungstätigkeit.

Defilich von Bodonville drangen
Sturmtruppen in amerikanisch-französische
Graben ein, fügten dem Feind schwere Ver-
luste zu und brachten 40 Gefangene zurück.

Neue U-Booterfolge im Sperrgebiet
um England 16500 Brottoregister tonnen.
Zwei Dampfer wurden an der Ostküste Eng-
lands aus stark gesicherten Geleitzügen heraus-
geschossen.

Die Genfer „Feuille“ bringt aus der
„Feuille d'avis de Lausanne“ vom 8. Juni
folgende Meldung: Ein englischer Offizier der
Dandelonmarine, der mit einer jungen
Neuschwäblerin verheiratet ist, wurde dem
König von England vorgestellt und erhielt
eine hohe Auszeichnung für die kürzlich er-
folgte Versenkung eines deutschen U-Bootes.
Das Dandelonmarinier, vom U-Boot angegriffen,
überwältigte das U-Boot durch Geschützfeuer.
Das U-Boot sank schnell mit der gesamten
Besatzung. Trotz der „Kamerad“-Rufe seitens
der Besatzung des deutschen U-Bootes nahm
der englische Offizier von der Rettung der
Mannschaft Abstand, die in den Wellen um-
kam. „Feuille“ bemerkt hierzu: Die deutschen
U-Boots-Mannschaften sind oft getadelt
worden, daß sie sich ihrer Opfer nicht
annehmen, doch ist es noch nicht vorgekommen,
daß sich U-Bootsmannschaften damit öffentlich
gebrüht hätten und dieserhalb dem Kaiser
vorgestellt und ausgezeichnet worden wären.
Der Baralonggeis wird in England offiziell
anerkannt durch Verleihung von Baralong-
Medaljen. Das ist das einzig Neue an dieser
Meldung. Denn über das Fortbestehen des
Baralonggeistes in der britischen Marine konnte
schon längst niemand in Zweifel sein.

In parlamentarischen Kreisen rechnet
man damit, daß der Reichstag, bevor er
außenbergeht, noch eine neue Kreditvorlage
vom Bundesrat überweisen erhält, die
weitere 15 Milliarden erfordern würde. Der
Gesamtbetrag aller bisher vorgelegten Kredit-

steigt damit auf 139 Milliarden, von denen
schon 87 durch Kriegoanleihe bereits abgedeckt
sind. Da auch die Verlängerung der Legis-
laturperiode des Reichstages um ein Jahr
sich nicht als ausreichend erwiesen hat — an
Neuwahlen ist einzuweichen ja noch nicht zu
denken —, so wird dem Reichstage vom
Bundesrat eine Vorlage zugehen, wodurch
die Gültigkeitsdauer dieses Reichstages um
ein weiteres Jahr verlängert wird.

Dertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 25. Juni 1918.

Die Aufforderung der Gold- und
Juwelenankaufsstellen zur Ablieferung allen
Goldschmuckes gegen Erstattung des vollen
Goldwertes wird vielerorts nicht mit dem
Ehrgefühl beachtet, den sie verdient. Es gibt
immer noch Leute, die den Goldsachanankauf
für eine Art von Wohlthätigkeitsveranstaltung
ansahen. Das ist aber vollständig falsch.
Sowohl die Schlagkraft unseres Heeres als
auch die Möglichkeit inneren Durchhaltens,
hängt von der Stärke unseres Reichsgold-
schatzes ab. Wer es gut meint mit dem
Vaterland, muß sich dies ernsthaft vor Augen
halten. Das Festhalten an Gold und
Schmuck hat keine Berechtigung und keinen
Sinn mehr in einer Zeit, in der auf Tod
und Leben um deutsches Sein gerungen wird.
Möge diese Erkenntnis auch die Herzen dazu
bringen, mit der Abgabe allen Goldes und
Juwelenschmuckes zur baldigen Herbeiführung
eines gedeihlichen Friedens beizutragen. —
Die hiesige Gold- und Juwelenankaufsstelle
befindet sich in der neuen Schule und ist am
Mittwoch, Freitag und nächsten Montag von
3 bis 4 Uhr nachmittags geöffnet.

Von Seiten der Agl. Amtshauptmann-
schaft Dresden-N. wird folgendes mitgeteilt:
Um auch den in Anstalten dauernd unter-
gebrachten Personen, die statt der Zuckerkarte
eine Zuckerbezugskarte von Seiten der Amtshauptmannschaft erhalten (also nicht von der
Gemeindebehörde beliefert werden) in den
Genuss der Sonderzulage von 2 Pfund Zucker
kommen zu lassen, werden die Anstalten auf-
gefordert, die Anzahl der dazuliefernden unterge-
brachten Personen der Gemeindebehörde
spätestens bis zum 28. Juni 1918 anzuzeigen.

Auf die Bekanntmachung vom 19. Juni 1918
— Nr. 1854 Jb. — in den Amtsblättern
wird verwiesen.

— Bekämpfung der Obstbaum- und Reben-
schädlinge. Vom Landesobstbauverein für
das Königreich Sachsen wird im Interesse
der Obstzüchter mitgeteilt, daß die Zeit zur
Bekämpfung der Obstschädlinge gekommen ist.
Im Juni sind alle Obstbäume, soweit sie
mit Wäpfeln versehen sind, mit einem Fang-
gürtel „Einsack“ oder einem Strohsack in
etwa Brusthöhe zu umgeben. Die Vor-
richtungen dienen den Obstbäumen als Unter-
schlupf. Bei dem herrschenden Wetter ist
ein frühzeitiges Ausschließen dieses Unterschlupfes
zu erwarten. Da angenommen werden kann,
daß die Tiere sich bald zu einer zweiten
Eierablage vorbereiten, den Unterschlupf also
zum Verpuppen aussuchen und bald wieder
verlassen, wird empfohlen, mit dem Anlegen
nicht zu säumen und im Juli wiederholt
nachzugehen, damit etwa vorhandene Naben
vernichtet werden. Der Fanggürtel wird
wieder erneuert angelegt und seine Befestigung
nach Aufnahme des zweiten Anfluges und
sonstiger Unterschlupf suchender Schädlinge
erst im Winter vorgenommen. Im Winter
dient der Fanggürtel auch als Futterstelle
für Singvögel, sofern man nicht den Haupt-
schaden im Herbst auf den Gürtel gestrichen
hat. Letzteres sollte im Interesse der Sing-
vögel vermieden werden. Gleichzeitig wird
an das Befriszen und Schwefeln der Wein-
stöße erinnert.

(A. M.) Vortrag über Motor- und Dampf-
pflüge. Bei dem Mangel an Spannvieh
und Arbeitskräften wird die Landwirtschaft
mehr und mehr auf maschinelle Betriebe an-
gewiesen werden. Das Kreiswirtschaftsam-
t hat deshalb zunächst im Bezirke der Kreis-
hauptmannschaft Dresden angeordnet, Motor-
und Dampfplugs-Gesellschaften zu gründen.
Es hat bereits eine Vorbesprechung in
engerem Kreise stattgefunden. Um weitere
Anregungen zu geben, soll Donnerstag 1 Uhr
im Saale des Konzerthouses, Reitbahnstraße
in Dresden ein Lichtbildvortrag des Hofrats
Prof. Dr. Strecker (Leipzig) über Motor-
und Dampfplüge und ihre Verwendung
stattfinden. Die Landwirte und sonstige
Interessenten werden zur Teilnahme an dem
Vortrage eingeladen. Eine recht rege Be-
teiligung wäre erwünscht.

Weddingen. Der am 14. April hier
verübte Einbruch-Diebstahl, bei dem den
Dieben ein getödtetes Schwein und ein Kalb
in die Hände fielen, hat nunmehr seine
Sühne gefunden. Die Täter wurden zu
10, bez. 7, bez. 5 Monaten Gefängnis ver-
urteilt.

Dresden. In der hiesigen Runtionsfabrik
ereignete sich in der Nacht vom 21. zum 22.
b. Mts. ein Betriebsunfall insofern, als eine
Lademaschine explodierte. Das entstandene
Feuer ergriff den Dachstuhl des Vertriebs-
raumes, wurde aber von der Fabrikfeuerwehr
slofort gelöscht. Ein Eingreifen der städtischen
Feuerwehr war nicht notwendig. Zu Schaden
ist niemand gekommen. Der Betrieb erleidet
keine Unterbrechung. Die Nachricht erfolgt
lediglich zur Richtigstellung etwaiger um-
laufender Gerüchte, die eine Beunruhigung
der Bevölkerung verursachen könnten.

Bauzen. Der Bau von Kleinwohnungen
soll in den nächsten Monaten hier auf-
genommen werden. Die Stadt will bei den
Kosern mehrere Kleinwohnungshäuser auf-
führen, während sie im Süden öffentliche Ge-
bäude errichten will. Gleichzeitig wird die
hiesige Waggon- und Maschinenfabrik auf
ihrem Gelände Arbeiterwohnhäuser bauen.
Die Gartenstadt-Genossenschaft plant beim
katholischen Seminar die Anlage einer Garten-

stadt-Kolonie. Die Eisenbahn- und Post-
verwaltung soll veranlaßt werden, für ihre
Beamten ebenfalls Wohnhäuser aufzuführen.

Bauzen. Schwere Unwetter gingen am
Sonnabend und Sonntag über der Stadt
und ihrer Umgebung nieder. Das Getreide
wurde vielerorts umgelegt, das Obst liegt
wie Asch in den Gärten und in der Stadt
wurde von der Gewalt des Sturmes eine
Effe umgelegt.

Sohlant an der Spree. Bei der Ver-
pachtung der hiesigen herrschaftlichen Wiesen
brachte in Friedenszeiten der Scheffel 20 R.,
dieses Jahr wurden 400 Mark gezahlt.

Dschag. Die 60jährige Frau Klemm
im nahen Bucha wurde Mittwoch früh in
ihrer von außen verschlossenen Kammer ihrer
Wohnung mit zwei schweren Kopfwunden
bewußtlos liegend aufgefunden. Als Täterin
kommt eine Frauensperson in Frage, die sich
ein paar Tage dort aufgehalten hat. Die
Tat ist in der Nacht zum Sonntag geschehen.
Die Unglückliche hatte also bereits 3 Tage
gelegen; Es ist jedoch Aussicht vorhanden,
sie am Leben zu erhalten. Das Sparschrei-
buch ist geraubt worden, vermutlich auch
Wäsche.

Sohnstein. Das vielen Wandernern und
Sommerfrischlern bekannte Reichle'sche Gast-
haus ist am Sonnabend niedergebrannt.
Ein 14-jähriges Dienstmädchen hat, um aus
dem Dienst zu kommen, das Feuer angelegt.
Obwohl das Feuer schnell um sich griff und
das Gasthaus voll von Sommergästen meist
Dresdnern, befeht war, ist doch niemand zu
Schaden gekommen, auch sind fast alle
Möbel und Sachen gerettet worden. Zumeist
ist der Schaden groß. Eine Dame, die
schon 12 Jahre in dem Hause wohnt, hat
ihre gesamte Habe verloren. Das Gasthaus
war seit mehr denn 100 Jahren im Besitze
der Familie Reichle. Die jetzige Inhaberin,
die Witwe des Gastwirts Otto Reichle, wird
das Gasthaus alsbald neu aufbauen lassen.

Zwickau. Die Bergarbeiter des Zwickauer
und Lugau-Delitzscher Steinkohlen-Gebiets
legen in einer neuen, dem Bergbauischen
Berein und der Kriegsamtsstelle Leipzig über-
reichten Entschließung die Notwendigkeit
weiterer Lohnsteigerungen für die Bergarbeiter
der beiden Bezirke dar. Begründet werden
sie mit den steigenden Kosten für Lebens-
mittel, Bekleidung usw. Außerdem wird die
Forderung nach allmählicher Wiederer-
füllung der achtstündigen Schichtzeit wieder-
holt.

Zwickau. Ein aufregender Vorgang
spielte sich kürzlich auf dem Marienplatz ab,
wo ein von hier stammender Soldat, der
wegen Hochverrats verurteilt worden
war, die Flucht ergriff. Die ihn begleitende
Militärpatrouille gab nach vergeblichem Anruf
drei Schüsse ab, die den Flüchtling an Arm
und Bein verletzten.

Reichenbach in B. Eine eigenartige
Liebesgeschichte wurde, wie dem Neuen Süd-
Anzeiger geschrieben wird, einem hiesigen
Rentier zuteil. Seine Gattin erhielt von
dem Offizier eines Truppenteils mit Worten
herzlicher Teilnahme die Photographie des
Grabes ihres in Feindesland bestatteten
Ehemannes zugefandt. Der Ehemann aber
war, da er über die entsprechende Alters-
grenze hinaus ist, überhaupt nicht zum Heeres-
dienst eingezogen. Die Personalien auf dem
Grabmal aber stimmten mit denen des
Rentiers vollkommen überein. Der Rentier
hat Schritte unternommen, um aufzuklären,
wer unter seinem Namen in Feindesland be-
stattet worden ist.

